

Drei schlafende Frauen, 1786

Bleistift auf Papier

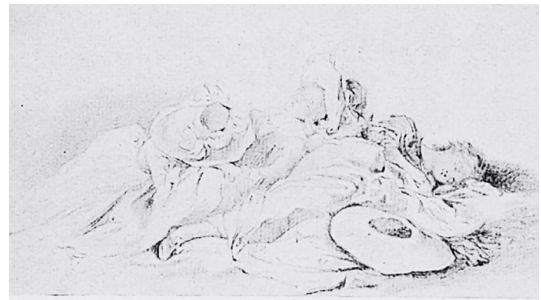
9,6 × 15,9 cm

Verso von fremder Hand be-
zeichnet: „Lautre mois.“

Drei junge Damen mit großen Strohhüten liegen schlafend im Freien – sie haben sich während eines Ausfluges nach einem Picknick zu einem Nickerchen niedergelassen. Ungezwungen liegen sie dicht beieinander, haben sich dem Reich ihrer Träume anvertraut und fühlen sich unbeobachtet – für den Zeichner die Gelegenheit, sie jetzt zu beobachten. Behutsam, fast tastend erfasst Daniel Chodowiecki, der große Schilderer von Sitten- und Alltagsszenen seiner Zeit, die drei schlafenden Damen, ihre fließenden Gewänder schmiegen sich an ihre Körper und man meint, den ruhigen Atem ihres erholsamen Schlafes zu spüren.

Chodowiecki liebte solche Gelegenheiten, er zeichnete – und darin durchaus Adolph Menzel vergleichbar – alles und immer. Wie Menzel war er ein Beobachter, der zeichnete, wenn sich sein Gegenüber unbeobachtet fühlte, und hielt für jeden Augenblick Bleistift und Skizzenbuch bereit:

„Ich zeichnete nebenher. War ich in Gesellschaft, so setzte ich mich so, daß ich die Gesellschaft, oder eine Gruppe aus derselben, oder auch nur eine einzige Figur übersehen konnte, und zeichnete sie so geschwind, oder auch mit so vielem Fleiß, als es die Zeit oder die Stätigkeit der Personen erlaubte. Bat niemals um Erlaubnis, sondern suchte es so verstohlen wie möglich zu machen; denn wenn ein Frauenzimmer (und auch zuweilen Mannespersonen) weiß, daß man's zeichnen will, so will es sich angenehm stellen und verdirbt alles, die Zeichnung wird gezwungen“



Daniel Nikolaus Chodowiecki: Drei Schlafende Frauen,
Foto: Prestel 1925, S. 11, Abb. 6, Nr. 85



Daniel Nikolaus Chodowiecki: Drei schlafende Frauen,
1786, Kunstsammlungen der Veste Coburg,
Foto: Ausst.-Kat. Coburg 1989, S. 119, Kat. Nr. 42

1 | Zitiert nach Oettingen 1895,
S. 63–64.

2 | Ebd., S. 64.

notierte der Künstler in sei-
ner 1780 erschienen Auto-
biographie,¹ und fuhr fort:



3 | *Am Tisch eingeschlafener Knabe*, Frankfurt am Main, Städel Museum, Inv. Nr. 2075, vgl. Ausst.-Kat. Frankfurt am Main 1978, S. 62, Nr. 42, Abb.

4 | *Schlafendes junges Mädchen*, Frankfurt am Main, Städel Museum, Inv. Nr. 2111, vgl. Ebd., S. 72, Nr. 70, Abb.

5 | *Schlafende Kinder des Künstlers*, Staatsgalerie Stuttgart, Inv. Nr. GVL 30/32, vgl. Ausst.-Kat. Stuttgart 1965, Nr. 18, Abb.

6 | Kunstsammlungen der Veste Coburg, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. Z 786, vgl. Ausst.-Kat. Coburg 1989, S. 118–119, Nr. 42, Abb.

7 | F. A. C. Prestel, Frankfurt am Main, Auktion 90, 29. Mai 1925, Los 85, Taf. 6.

„Auch des Abends bei Licht habe ich das oft gethan kein besseres Studium, um große Partien, Licht und Schatten hervorzubringen: Ich habe stehend, gehend, reitend gezeichnet ich habe Mädchen im Bette in allerliebsten, sich selbst überlassenen Stellungen durchs Schlüsselloch gezeichnet.“²

Wiederholt hat Chodowiecki solche Szenen voller Intimität und Privatheit gezeichnet – den am Tisch eingeschlafenen Jungen,³ ein im Bett schlafendes Mädchen⁴ oder auch seine am Boden auf Kissen schlafenden Kinder.⁵ Eine ähnliche Situation zeigt unser Blatt, das auf einen Ausflug nach Pankow zurückgeht, wohin Chodowiecki mit seiner Familie und Freunden häufiger ging. Es ist die Vorstudie zu einem voll ausgeführten, grafisch durchgearbeiteten Blatt in Coburg, das Chodowiecki signiert und mit „Pankow den 18. Juni 1786“ datiert hat.⁶ Eine weitere Variante zu den drei schlafenden Damen, bei denen es sich wohl um drei seiner Töchter handeln dürfte, befand sich ehemals im Kunsthandel.⁷

Betrachtet man alle drei Varianten zusammen, so eröffnet sich dem modern geschulten Auge eine Bewegungsabfolge: die einzig konstant schlafende Person ist die Liegende rechts. Die beiden anderen Ruhenden bewegen sich im Schlaf und verändern ihre Position.

PP

Literatur

Ausst.-Kat. Stuttgart 1965: Daniel Chodowiecki, Johann Karl Schultze. Zwei Danziger Künstler, Staatsgalerie Stuttgart 1965.

Ausst.-Kat. Frankfurt am Main 1978: Bürgerliches Leben im 18. Jahrhundert. Daniel Chodowiecki 1726–1801. Zeichnungen und Druckgraphik, Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt am Main 1978.

Ausst.-Kat. Coburg 1989: Daniel N. Chodowiecki 1726–1801. Drawings from the Collection of the Veste Coburg, Goethe-Institut London, Coburg 1989.

Oettingen 1895: Wolfgang von Oettingen: Daniel Chodowiecki. Ein Berliner Künstlerleben im achtzehnten Jahrhundert, Berlin 1895.

Prestel 1925: F. A. C. Prestel, Handzeichnungen von Daniel Chodowiecki, Peter von Cornelius, Moritz von Schwind aus den Nachlässen dieser Künstler. Versteigerung 29. Mai 1925, Frankfurt/M 1925.

